Internationale Prüfungen für Deutsch als Fremdsprache

C1

ÖSD Zertifikat C1

ZC1

M

Modellsatz

ösd

Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben auf Blatt 3.

Die Diktatur der Uhr

Noch nie haben die Extreme von Zeitnot und Langeweile das Leben so stark geprägt wie in unserer beschleunigten Gesellschaft. Wie viel Tempo verträgt der Mensch?

In Deutschland häufen sich die Symptome einer Zeit-Krise. Jeder zweite Erwerbstätige klagt über wachsende Zeitnot. Mit der Flexibilisierung der Arbeit vollzieht sich ein neuer historischer Schritt. Die Zahl der Berufstätigen mit normalen Arbeitszeiten sinkt, stattdessen gibt es immer mehr Teilzeitkräfte, Selbstständige und Vielarbeiter. Mehr Menschen als früher arbeiten heute nachts, und jeder Dritte ist auch am Samstag beschäftigt.

Früher erstreckte sich die Lebenswelt kaum über das eigene Dorf hinaus – heute ist die Welt zum Dorf geworden. Medien, Internet, Waren und Tourismus haben sie in unsere Reichweite gebracht – und damit all ihre Möglichkeiten und Verheißungen. Trendforscher haben „Zeit und Aufmerksamkeit“ zu den zentralen Marktkriterien der Zukunft erklärt. Um diese knappen Ressourcen konkurrieren nun also Warenwelt und Freizeitindustrie, Beruf und Familie. Allen Ansprüchen – ob denen anderer oder unseren eigenen – können wir unmöglich gerecht werden. Unweigerlich hinken wir hinterher, kommen zu spät, versäumen.

Während unsere Lebenserwartung stetig steigt, erweisen sich Ziele und Verbindlichkeiten als immer kurzlebiger – ob Partnerschaft, Arbeitsplatz oder Rente. „Die Zeitwahrnehmung hat ihre Zukunftsorientierung verloren und betont nun Diskontinuitäten und Unsicherheiten“, sagt der Soziologe Hanns-Georg Brose.

Wo nicht mehr alles zu seiner Zeit, sondern immer mehr zugleich geschieht, wird Zeitmanagement zu einem permanenten Balanceakt. Unerwartetes kollidiert mit Plänen, Dringliches mit Prioritäten, Arbeit mit Privatem. So versucht der Mensch, der mit der Zeit geht, seinen persönlichen Zeiteinsatz zu optimieren wie den der Maschinen, wenn nötig auch auf Kosten eigener Bedürfnisse: Wir schlafen im Durchschnitt eine halbe Stunde weniger als noch vor 20 Jahren, schlucken immer mehr Grippemittel, Wachmacher und Antidepressiva. Der flexible Mensch ist immer auf „Stand-by“ – allzeit bereit. Um Zeit zu gewinnen, macht er weniger Pausen, erledigt nicht mehr eins nach dem anderen, sondern vieles zugleich: mailen, simsen, essen, telefonieren, das Kind stillen. Die Mehrfachtätigkeit ist zum Epochenmerkmal geworden.

Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2 **5 Punkte**

Der Versuch, mehrere Dinge gleichzeitig zu bewältigen, scheitert allerdings an unserer begrenzt verfügbaren Aufmerksamkeit. Durch einen allzu raschen Wechsel bleibt nicht nur weniger im Gedächtnis hängen, es geht auch Zeit verloren. Eine amerikanische Studie hat ergeben, dass der Versuch, einen Bericht zu schreiben und zwischendurch immer wieder E-Mails zu beantworten, 50 Prozent länger dauert, als beides nacheinander zu erledigen.
Der Dauerbetrieb behindert außerdem einen kreativen Prozess: Erst wenn wir eine Pause einlegen, uns abwenden von der Welt, uns uns selbst überlassen, führt das Gehirn Probehandlungen aus, vernetzt sich, stellt Neues zusammen. Dann kommt es vielleicht zu einem unerwarteten Geistesblitz.

Das allerdings setzt Geduld voraus. Aber warten? Eine Stunde, ohne etwas Bestimmtes zu tun? Für viele eine quälende Vorstellung, vergeudete Zeit, Stillstand. Sofort suchen sie nach neuer Beschäftigung und setzen damit die Zeit wieder in Bewegung: surfen, chatten, spielen, fernsehen. Doch ausgerechnet der ständige Versuch, sie zu vertreiben, vermehrt die Langeweile – das „Langeweile-Paradox“. Durch Medien, Events und den Konsum von Gütern ist ständig etwas los, überall wird Vergnügen und Außergewöhnliches geboten. Das Gegenteil fällt dann natürlich umso mehr auf. Und wenn man überall Neues findet, wird man des Alten schnell überdrüssig.

So überträgt sich die Steigerungslogik der Wirtschaft auch auf die persönliche Glückssuche. Und sogar auf unsere Sinneswahrnehmung: Was früher als Lärm galt, wird von Jüngeren nur noch als laut empfunden; was einst rasante Filmmontage war, ist heute Nachrichtenformat. Nur noch starke Stimuli kommen an, weil das Gehirn die Reizschwellen heraufgesetzt hat. Die Vertreibung der Langeweile beginnt schon im Kindesalter.

Es gibt aber bereits eine Gegenbewegung, eine Suche nach einem anderen Verhältnis zur Zeit: Rück-Besinnung auf traditionelle Werte, Entschleunigung statt „Turbo-Kapitalismus“. Bestseller wie *Simplify your Life*, *Anleitung zum Müßiggang* oder die *Entdeckung der Faulheit* verdrängen Ratgeber für ein erfolgreiches Zeitmanagement. Ihre Leser suchen Klarheit und Sinn statt einer noch effizienteren Terminplanung.

Der Medienwissenschaftler Peter Glotz sieht darin Vorboten eines „Paradigmas der Langsamkeit“: Nachdenklichkeit statt Geschwindigkeit, Bescheidenheit statt Gewinnsucht, Familienorientierung statt Leistungswettbewerb. Formuliert würden die neuen Ziele von einer wachsenden Zahl arbeitsloser oder ausgestiegener Akademiker, denen sich auch die klassische Unterschicht anschließen werde. Auf der anderen Seite stünden jene, die schnell, mobil und flexibel lebten – die immer mehr Geld, aber immer weniger Zeit hätten. Zwischen diesen beiden Polen der beschleunigten Gesellschaft drohe, so Glotz, eine Spaltung: „Die früheren Industriegesellschaften werden vorübergehend durch heftige Kulturkämpfe zwischen Be- und Entschleunigern erschüttert werden.“

[aus einer deutschen Fachzeitschrift]

Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 3 — **5 Punkte**

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und 2. Lösen Sie die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen (siehe Beispiel).

Beispiel ***Durch die Flexibilisierung der Arbeit***

- A [X] *gibt es immer weniger Menschen mit normalen Arbeitszeiten.*
- B [ ] *haben Erwerbstätige heute mehr Zeit als früher.*
- C [ ] *ist die Nachfrage nach Arbeitskräften geringer geworden.*

1 **Die Veränderungen der heutigen Lebenswelt**

- A [ ] haben die Dorfbevölkerung erst spät erreicht.
- B [ ] machen es schwerer, die verschiedenen Lebensbereiche zu vereinbaren.
- C [ ] resultieren aus den gestiegenen Ansprüchen der Wirtschaft.

2 **Die Zeiteinteilung wird schwieriger, weil die Menschen**

- A [ ] dabei heutzutage immer mehr Dinge berücksichtigen müssen.
- B [ ] ihre individuellen Bedürfnisse in den Vordergrund stellen.
- C [ ] weniger bereit sind, ihre Gesundheit aufs Spiel zu setzen.

3 **Mehrere Dinge gleichzeitig zu tun**

- A [ ] erschwert die Entstehung neuer Ideen.
- B [ ] macht den Arbeitsprozess kreativer.
- C [ ] trainiert das Gedächtnis.

4 **Langeweile entsteht dann, wenn**

- A [ ] die Freizeitgestaltung zu wenig Abwechslung bietet.
- B [ ] die Menschen zu geduldig und abwartend sind.
- C [ ] man sich in zu viele Aktivitäten flüchtet.

5 **Die neue Besinnung auf die Langsamkeit**

- A [ ] fordert eine noch straffere Zeitplanung.
- B [ ] führt zu einer Änderung von Wertvorstellungen.
- C [ ] verringert die Spannungen innerhalb der Gesellschaft.

Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 1 — **5 Punkte**

Lesen Sie die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2. Ordnen Sie dann den Texten (1 – 5) die passende Überschrift (A – K) zu und tragen Sie die Lösungen in die Kästchen unten ein. Pro Text passt nur eine Überschrift.

A **WWF-Projekt zu Artenschutz in Österreich abgeschlossen**

B 52 Staaten der Erde unterzeichnen Artenschutzabkommen

C Forscher überlebt Expedition in den Bergen

D Verlust von Lebensraum führt zu Artensterben

E **Schweizer Projekt für den Naturschutz**

F Experten dokumentieren weltweites Artensterben

G Ein eigener Tag zur Entdeckung der Artenvielfalt in Deutschland

H Internationales Forscherteam entdeckt Region mit unbekannten Tier- und Pflanzenarten

I Biologen entdecken neue Pflanzenart im Berliner Zoo

K Schweizer Wissenschaftler fördern die Landwirtschaft

Text	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**
Überschrift					

Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2 **5 Punkte**

1

Die Artenvielfalt in Flora und Fauna nimmt rasant ab. Einer neuen Studie zufolge hat der Mensch die Todesrate der Spezies auf das 100- bis 1 000-Fache des natürlichen Maßes getrieben. Experten erstellten jetzt eine Weltkarte mit den „Epizentren des Artentods". Die Warnungen aus der Wissenschaft werden immer dramatischer. Mittlerweile reden Experten von einer bevorstehenden „globalen Krise" für die Artenvielfalt. Die Biologen untersuchten Arten, über die es weltweite Daten gibt. Dazu zählen Säugetiere, Vögel, Amphibien, einige Reptilien und als einzige Pflanzengattung Nadelhölzer. „Obwohl die Rettung von Tier- und Pflanzenarten für sich genommen lebenswichtig ist, geht es um viel mehr", betonte Mike Parr von der *Alliance for Zero Extinction*, einem Zusammenschluss von Umwelt- und Tierschutzorganisationen aus 52 Staaten. „Die künftige genetische Vielfalt der Ökosysteme der Erde steht auf dem Spiel."

[aus einer österreichischen Zeitung]

2

Einmal im Jahr lädt das Magazin GEO zur Expedition in die heimische Natur. Für die Teilnehmer gilt es, innerhalb von 24 Stunden in einem begrenzten Gebiet in Deutschland möglichst viele verschiedene Pflanzen und Tiere zu entdecken. Ziel des GEO-Tags der Artenvielfalt ist eine Bestandsaufnahme unserer unmittelbaren Umwelt: Was wächst und gedeiht eigentlich in hiesigen Breiten? Dabei zählt nicht der Rekord. Vielmehr geht es darum, Bewusstsein zu wecken für die Biodiversität vor unserer Haustür. Der GEO-Tag hat sich mittlerweile zur größten Feldforschungsaktion in Mitteleuropa entwickelt. Deutsche Experten wie Biologen und Zoologen untersuchen an mehreren Orten zwischen Bremerhaven und Helgoland die Artenvielfalt der Nordsee. Eine Hauptaktion fand im Berliner Tiergarten statt, erforscht wurde dort die Ausbreitung von Tier- und Pflanzenarten auf innerstädtischem Terrain.

[aus einer deutschen Zeitung]

3

Es ist ein neu entdecktes Paradies in Zeiten von Abholzung und Umweltverschmutzung: Forscher haben im indonesischen Dschungel neue Tierarten, unbekannte Pflanzen und einen lange verschollenen Paradiesvogel gefunden. Die Expedition führte das Forscher-Team aus Australien, Indonesien und den USA im vergangenen Dezember in die abgeschiedenen Foja-Berge im westlichen Teil der Insel Papua. Die Methode der Forscher wird *Rapid Assessment Field Trip* (RAP) genannt: die schnellstmögliche Katalogisierung möglichst vieler Arten. Das Ziel der Expedition, unter anderem von der *National Geographic Society* finanziert, war aber nicht nur, neue Arten zu entdecken. „Näher kommt man auf der Erde nicht an den Garten Eden heran", sagte Beehler, einer der Forscher. Er verwies auf den Wert der Region als Reservat für die Artenvielfalt.

[aus einer Schweizer Zeitung]

4

Als eines der ersten Länder weltweit erfasst die Schweiz ihre biologische Vielfalt. Das *Bundesamt für Umwelt* (BAFU) hat dazu das *Biodiversitäts-Monitoring Schweiz* (BDM) gestartet. Im Rahmen dieses Projektes zählen Fachleute regelmässig Tiere und Pflanzen im Gelände. Ihre Stichproben entnehmen die Expertinnen und Experten an festgelegten Punkten, die gleichmässig über die ganze Schweiz verteilt sind. Diese Daten bilden eine wichtige Basis für die künftige Naturschutzpolitik. Das BDM kann so Entwicklungen der biologischen Vielfalt frühzeitig erkennen, Massnahmen auslösen und aufzeigen, ob diese auch den gewünschten Effekt haben. Dazu erfasst das Projekt mithilfe seiner Methode sowohl den Zustand der Artenvielfalt wie auch die Einflüsse und Massnahmen zu ihrer Veränderung. Ein Beispiel: Seit einigen Jahren fördert der Bund die Anlage von „Buntbrachen"* in der Landwirtschaft. Die BDM-Daten ermöglichen Rückschlüsse, ob diese Direktzahlungen tatsächlich dazu führen, dass dadurch die Artenvielfalt wieder zunimmt.

[aus einer Schweizer Internetbroschüre]

5

Obwohl Österreich relativ klein ist, verfügen zahlreiche verschiedene Naturräume über eine überdurchschnittliche Vielfalt an Pflanzen. Auch bei den Tieren weist Österreich im Verhältnis zur Fläche eine enorme Vielfalt auf. Doch diese ist bedroht und in den sogenannten „Roten Listen" müssen rund 2 800 Arten als unterschiedlich stark gefährdet angeführt werden. Diese Listen sollen einen Überblick darüber geben, welche Tier- und Pflanzenarten besonders vom Aussterben bedroht sind. Die Hauptbedrohung liegt in den meisten Fällen darin, dass durch die modernen intensiven Bewirtschaftungsformen in Land- und Forstwirtschaft Lebensräume schwinden. Der *World Wildlife Fund* (WWF) setzt sich daher seit seiner Gründung dafür ein, durch den Beitritt zu internationalen Abkommen und durch die Verbesserung der nationalen Gesetze die Vielfalt auf der gesamten Landesfläche zu erhalten. Er fordert die Unterschutzstellung besonders artenreicher Biotope ein. Zusätzlich führt er spezielle Programme und Projekte für einzelne Arten durch.

[aus einer österreichischen Zeitung]

* Buntbrachen: ökologische Ausgleichsflächen, die intensiv genutztes Ackerland aufwerten

Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 | Blatt 1 **5 Punkte**

Lesen Sie den folgenden Text und fügen Sie die Abschnitte A – G (Blatt 2) an der richtigen Stelle (1 – 5) im Text ein.
Achtung: Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

Kleider machen Erfolg

Frauen, die es beruflich zu etwas bringen wollen, müssen auf ihr Outfit achten. Kleiden sie sich zu figurbetont, laufen sie Gefahr, für inkompetent gehalten zu werden: Wenn sich eine Frau, die eine Führungsposition innehat, körperbetont kleidet, erweckt sie negative Emotionen sowie den Anschein von Inkompetenz, während dieselbe Frau im Business-Outfit deutlich positiver beurteilt wird.

1 Abschnitt ☐

Ein weiteres Ergebnis der Untersuchung hat gezeigt, dass die Kleidung bei Frauen in niedrigen Positionen nicht diesen Effekt hat.

2 Abschnitt ☐

Dabei teilten die Wissenschaftler die Studenten in zwei Gruppen: Die eine Hälfte der Versuchspersonen bekam ein Video vorgeführt, auf dem die Frau dezent geschminkt war und eine lange Hose, einen Rollkragenpulli und flache Schuhe trug.

3 Abschnitt ☐

Einigen Studenten teilten die Wissenschaftler nun mit, dass es sich bei der Frau um die Geschäftsführerin einer Werbeagentur handle, während die anderen glaubten, sie arbeite als Sekretärin in dieser Firma.

4 Abschnitt ☐

Egal, ob ihr Erscheinungsbild aufreizend oder zurückhaltend war – das Ausmaß an Sympathie und Respekt, das die Studenten der Frau gegenüber bekundeten, blieb gleich.

5 Abschnitt ☐

Nicht so bei der angeblichen Geschäftsführerin: Hier erzielte die Frau in Businesskleidung erheblich höhere Sympathiewerte, als wenn sie figurbetont angezogen war. Die gleiche Frau wurde als Chefin im kurzen Rock als weniger kompetent und intelligent angesehen als mit langer Hose.

[aus einer deutschen Zeitschrift]

Aufgabe 3 | Blatt 2 **5 Punkte**

Lesen Sie die Abschnitte A – G und fügen Sie sie an der richtigen Stelle (1 – 5) im Text (Blatt 1) ein.
Achtung: Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

A

Die andere Hälfte sah dieselbe Frau, allerdings trug sie dieses Mal kräftiges Make-up und einen knielangen engen Rock, ein Oberteil mit Ausschnitt und hochhackige Schuhe.

B

Schmollmund und offene lange Haare schaden dagegen der Karriere.

C

Die Kleidung spielte also für die Kompetenz- und Intelligenzeinschätzung der vermeintlichen Sekretärin keine Rolle.

D

Das fanden US-Wissenschaftler heraus, die in einer Studie den Einfluss von Kleidung auf die Wirkung ihrer Trägerin im beruflichen Kontext untersuchten.

E

Das Ergebnis: Hielten die Versuchspersonen die Frau für eine einfache Sekretärin, dann hatte ihre Kleidung keinerlei Einfluss auf die emotionalen Reaktionen der Probanden.

F

In ihrem Experiment zeigten die Wissenschaftler insgesamt 66 Studenten (28 Männer, 38 Frauen) ein Video, in dem eine Frau von ihrem Leben und ihren Hobbys erzählte. Anschließend sollten die Probanden schildern, welche Gefühle sie gegenüber der Frau hegten und wie sie diese in Bezug auf berufsrelevante Merkmale einschätzten.

G

Männlich aussehende Frauen sind demnach in Führungspositionen gefragter. Ein schmaler Mund, eine hohe Stirn, tiefliegende Augen und breite Schultern werden als maskulin und damit für die Position geeignet empfunden.

Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4 **5 Punkte**

Im folgenden Werbetext fehlen einige Wörter.
Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 – 15). **Achtung:** Die Lösungen müssen sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sein. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Die süßen Seiten des Lebens

Josef Zotter hat sich der Kunst der Schokoladenherstellung ***(0)*** ***verschrieben***, um zu zeigen, dass Schokolade mehr sein kann, *(1)* _____ sie üblicherweise ist. Die Kakaobohne, der Ursprung aller Schokoladenträume, beinhaltet über 1 000 Aromenkomponenten, von *(2)* _____ 400 bereits näher bestimmt sind. Mit seinen handgeschöpften Schokoladen begann Zotter all diesen Geschmacksnuancen auf den Grund zu *(3)* _____.

Die Marke *zotter* *(4)* _____ für Vielfalt und individuellen Geschmack. Schließlich hat jeder Mensch seinen eigenen Kopf und folglich auch seinen eigenen Bauch und Gaumen. Diesen unterschiedlichen Vorlieben möchte *zotter* mit seinem Angebot *(5)* _____ werden: Rund 365 unterschiedliche Schokoladenartikel *(6)* _____ *zotter* im Sortiment. Und *(7)* _____ Herr Zotter ein ruheloser Erfindergeist ist und sich immer und überall Anregungen *(8)* _____, kommen jährlich neue Sorten dazu.

Das Experimentieren und die unbändige Neugierde für Rohstoffe sind der pulsierende Motor der *zotter*-Manufaktur. Mit jeder Entscheidung, die Josef Zotter *(9)* _____, versucht er, sich gegen die Standardisierung von Geschmack, Lebensmitteln und in letzter Folge auch des Lebens zur Wehr zu *(10)* _____.

Was *(11)* _____, ist das Produkt und nicht der Verkaufserfolg. Nur so hat das Besondere eine Chance.

Wenn wir nun Ihr *(12)* _____ geweckt und Sie Lust auf mehr Schokolade bekommen haben, besuchen Sie uns doch in unserer Manufaktur in Bergl. *(13)* _____ Sie die Gelegenheit, *(14)* _____ einer Verkostung teilzunehmen. Wir *(15)* _____ Sie dabei in die Kunst der Schokoladenherstellung ein.

Nähere Infos unter www.zotter.at